

Nachhaltigkeitsbericht gemäss GRI-G4-Richtlinien

SOLA-STAFETTE 2014



powered by **MIGROS**

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	2
Vorwort Direktor ASVZ	2
Erklärung vom technischen Leiter	3
Facts SOLA-Stafette	4
 Über die Organisation	5
Der ASVZ - die Organisation	5
Die SOLA-Stafette - der Event	6
 Über diesen Bericht	8
 Die Umwelt	11
Transport und Verkehr	12
Abfall und Littering	14
Natur und Landschaft	16
 Die Wirtschaft	17
Regionale Beschaffung und Wertschöpfung	18
 Die Gesellschaft	19
Zufriedenheit aller Beteiligten	20
Sicherheit	22
Fairplay und Chancengleichheit	23
Gesundheit und Prävention	24
 Fazit und Ausblick	25
 GRI-Index	26
Allgemeine Standardangaben	26
Spezifische Standardangaben	27
 Impressum	28

Vorwort

«Der ASVZ erkennt seine Hauptaufgabe darin, durch Sport und Spiel die Lust an der Bewegung zu vermitteln, (Selbst-) Erfahrung zu ermöglichen und soziale Kontakte herzustellen. Deshalb engagiert er sich intensiv in der sportlichen Animation und Ausbildung, um Grundlagen und Motivation für eine lebenslange sportliche Betätigung zu schaffen.»

Leitsatz 3 aus dem Leitbild des ASVZ

Zürich, November 2014

Der ASVZ hat sich als grösste Hochschulsportorganisation der Schweiz zum Ziel gesetzt, ein anspruchsvolles und umsetzbares Konzept für Nachhaltigkeit und Sozialverantwortung zu erarbeiten. In mehreren Workshops kam das gesamte ASVZ-Kader zusammen und definierte, begleitet von einem externen Experten aus dem Bereich Sport und Nachhaltigkeit, für eine erste Phase vier Kernbereiche:

- Qualität des Sportangebots
- Mitarbeiterzufriedenheit
- Kundenzufriedenheit
- Materialbeschaffung und Lebenszyklus desselben

Die Erfahrungen aus der SOLA helfen dem gesamten ASVZ dabei, die Ziele mit Massnahmen zu versehen und diese umzusetzen. Gleichzeitig soll die SOLA als Leuchtturmanlass des ASVZ weiterhin auch in der Nachhaltigkeit eine Vorbild- und Vorreiterrolle übernehmen. Nirgendwo steht der ASVZ so in der Öffentlichkeit wie mit der SOLA. Das wollen wir nutzen, um zu zeigen, dass auch grosse Laufveranstaltungen verantwortungsvoll durchgeführt werden können. Wir danken der Migros für die Unterstützung dieses Nachhaltigkeitsberichts, welcher in Zusammenarbeit mit Schwery Consulting erstellt wurde.



Lorenz Ursprung
Direktor ASVZ

Erklärung vom technischen Leiter

Die SOLA-Stafette wurde 1974 aus Schweden importiert, führte zuerst von St. Gallen nach Zürich und findet seit 1986 im Grossraum Zürich statt. Die SOLA-Stafette ist längst kein kleiner Laufevent mehr, sondern hat sich mit über 12 000 Teilnehmenden zur Massenveranstaltung entwickelt. Gerade deshalb legt der ASVZ als Veranstalter grössten Wert auf die Umweltverträglichkeit der SOLA.

Zürich, November 2014

Der erste grosse Schritt in Richtung Nachhaltigkeit wurde mit dem Wechsel vom Linienlauf (St.Gallen Zürich) zum doppelten Kreislauf in und um Zürich vollzogen. Mussten früher die etwa 300 Teams ihren Transport zum Übergabeort selber mit Privatautos organisieren, sind heute alle Wechselzonen für die rund 12'600 Teilnehmenden bequem mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Die Startnummer gilt seit 1986 als Ticket für den gesamten Kanton Zürich.

Seit 2003 beschäftigt sich im Organisationskomitee ein Team für Nachhaltigkeit mit den ökologischen, sozialen und ökonomischen Aspekten dieses grössten Hochschulsportanlasses in der Schweiz. In folgenden Themen wurden bis dato Massnahmen definiert und umgesetzt:

- CO₂-Kompensation
- Verkehr und Transport
- Abfallmanagement
- Einkauf
- Infrastruktur

Durch ein gezieltes Monitoring und durch eine alle zwei Jahre stattfindende Umfrage werden die Griffigkeit der in den obenstehenden Gebieten getroffenen Massnahmen überprüft und angepasst oder erweitert. Flankierend wird die Nähe zur Wissenschaft ausgenutzt und gezielt Semester- oder Bachelorarbeiten im Bereich Nachhaltigkeit der SOLA-Stafette an Studierende der Umweltwissenschaften der ETH Zürich in Auftrag gegeben.

Ziel des Teams für Nachhaltigkeit ist es, längerfristig nicht nur die SOLA-Stafette als eine der führenden Laufveranstaltungen im Bereich der sozialen Verantwortung zu halten, sondern die gesamte Organisation des Zürcher Hochschulsports in diesem Thema zu unterstützen und weiterzubringen.



A handwritten signature in blue ink, consisting of stylized letters.

Thomas Mörgeli
Technischer Leiter
SOLA-Stafette

Facts SOLA-Stafette	Teilstrecken	Gesamtlänge
	14	116.1 km
Damenstrecken	Teams	Läuferinnen und Läufer
2	900	12600
Höhenmeter	Austragungstag 2014	Austragungstag 2015
2620	17. Mai	9. Mai
SOLA-Rössli ist ein	Helfervereine	Trash Heroes
Dalapferd	30	13
Längster Helfereinsatz	Höchste Teilnahmehäufigkeit Läufer	Längste Anstellungsdauer Mitarbeiter
39 Jahre	40	31 Jahre
Helferinnen und Helfer	Gründungsjahr	Siegerzeit 2014
Über 700	1974	6:54:20
Erste Auszeichnung Prix ecosport	Ernennung SOLA-Umweltteam	Gewinnerin ecosport.ch-Award
2004	2003	2010

Über die Organisation

Der Akademische Sportverband Zürich (ASVZ) ist ein Verein im Sinne von Art. 60 ff. des ZGB mit Sitz in Zürich. Als privatrechtlicher Verein und hochschulübergreifender Dienstleistungsbetrieb steht er im Auftrag der ETH Zürich und Universität Zürich, Sportmöglichkeiten für die Angehörigen der beiden genannten Parteien und ihrer assoziierten Mitgliedsorganisationen zur Verfügung zu stellen. Sport soll auf freiwilliger Basis mittels geeigneter Angebote gefördert werden und damit der Gesundheit, körperlichen Fitness, dem Ausgleich zum Studium und der Verbesserung der Lebensqualität dienen.

Der ASVZ - die Organisation

Gegründet wurde der Verein am 23. Juni 1939. Der Vorstand legt die langfristigen Planungsziele fest und genehmigt kurz- und mittelfristige Ziele der Geschäftsleitung. Diese besteht aus fünf Mitgliedern: Direktor und den Leitern der Bereiche Sportangebot, Events, Infrastrukturprojekte und Zentrale Dienste. 13 Hochschulsportlehrerinnen und -lehrer sind für die Angebote auf 23 Sportanlagen in über 128 Disziplinen verantwortlich. Unterstützt wird es dabei von einem administrativen Team, welches für reibungslose Abläufe sorgt und für Anliegen aller Art bereitsteht. 920 Trainingsleitende stehen jeweils während 360 Tagen im Jahr in den Sportlektionen und -kursen im Einsatz.

Der ASVZ bietet neben den alltäglichen Sportlektionen auch Lager und zahlreiche Events an. Klassiker sind die Ruderregatta UNI-POLY, Alstom Volleynight, Forchlauf und – die SOLA-Stafette. Der traditionsreichste Anlass in der Geschichte des Hochschulsportes ist die Regatta, welche 1945 ins Leben gerufen wurde. Seither messen sich jedes Jahr Spitzenruderinnen und -ruderer der ETH Zürich und Universität Zürich in einem Duell gegeneinander. Die SOLA-Stafette wird seit 1974 ausgetragen.

Nachhaltigkeitsstrategie

«Der ASVZ versteht unter Sport Freude, Animation, fachliche Anleitung, Ausbildung und Beratung, sich messen, Erlebnis, Entspannung, eine verantwortungsbewusste Auseinandersetzung mit sich selbst und

mit seinen Mitmenschen. Die sportliche Tätigkeit respektiert die Natur.»

Leitsatz 1 aus dem Leitbild des ASVZ

Die langfristige Strategie des ASVZ ist schriftlich festgehalten und umfasst neun Leitsätze in seinem Leitbild. In diesen Leitsätzen werden grundsätzliche Ziele festgelegt, welche teilweise die Bereiche der Nachhaltigkeit umfassen. Eine Nachhaltigkeitsstrategie in ihrem Sinne ist nicht definiert.

Die SOLA-Stafette ist der einzige Event des ASVZ mit einem integrierten Umweltteam, welches über allen sechs Ressorts steht. Dem Handeln des Umweltteams liegt das SOLA-Umweltkonzept zugrunde. Derzeit wird das Konzept bearbeitet und demnächst als SOLA-Nachhaltigkeitskonzept erscheinen. Neu darin zu finden, sind die Dimensionen Wirtschaft und Soziales, welche die bestehende Dimension Umwelt ergänzen. Ebenso wird das neue Konzept eine Nachhaltigkeitsstrategie enthalten, in welcher mittelfristige Ziele mit messbaren Grössen vorliegen. Mit einem Monitoring-Programm werden fortlaufend die Massnahmen auf ihre Effektivität überprüft. Den Nachhaltigkeitsgedanken und die Erfahrungen der SOLA-Stafette sollen auf die anderen ASVZ-Events übertragen werden.

Die SOLA-Stafette und Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit wird in der SOLA-Leitung gross geschrieben. Seit der Geburtsstunde der SOLA-Stafette in der Schweiz bemüht sich die Organisation,

die Umweltauswirkungen und -belastungen gering zu halten. Massnahmen wurden entwickelt, erprobt und verbessert, um dem Ruf eines nachhaltigen Laufevents gerecht zu werden. Die erste und grösste Veränderung war die Umstellung der Laufstrecke vom Linienlauf zum doppelten Kreislauf. Statt von St. Gallen nach Zürich führt die SOLA-Stafette seit 1986 durch und rund um Zürich. Diese Massnahme sorgte für eine deutliche Verkehrsminderung des Verkehrsaufkommens. Seither sind alle Übergabestellen mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar.

Auszeichnungen und Meilensteine

Besonders wichtig für die Nachhaltigkeit war das Jahr 2003, als das erste SOLA-Umweltteam ernannt wurde. Die Bemühungen der SOLA-Stafette wurde belohnt: Im Jahre 2004 wurde sie mit dem 2. Platz des Prix ecosport (heute: ecosport.ch-Award) von Swiss Olympic für ihre Leistungen in Umweltbelangen ausgezeichnet. Im Jahre 2010 gewann sie diese Auszeichnung erneut, nachdem sie 2007 zum Vorzeige-Event von Swiss Olympic erklärt wurde.

Durch eine langjährige Zusammenarbeit mit dem Zürcher Verkehrsverbund (ZVV) bietet die SOLA-Stafette den Läuferinnen und Läufern eine kostenlose An- und Rückreise im Geltungsbereich des Zürcher Verkehrsbundes an. Die Laufnummer gilt somit als Fahrausweis.

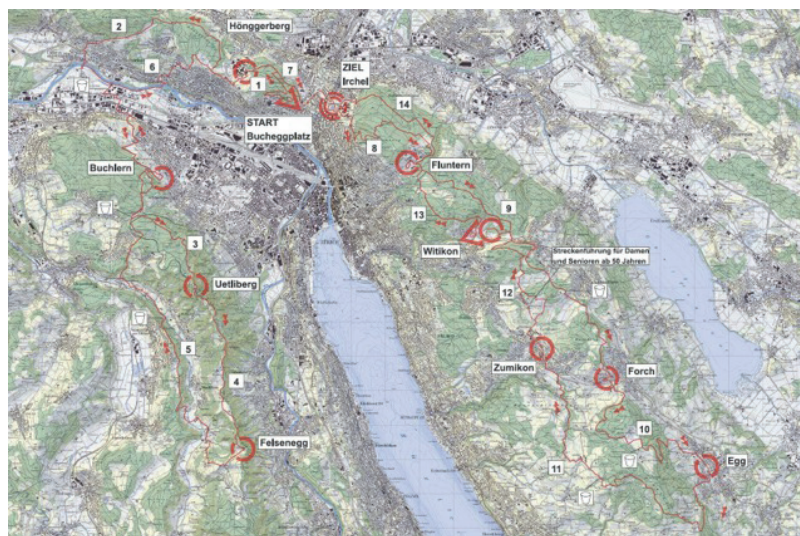
Seit 2009 werden die CO₂-Emissionen kompensiert, indem jährlich 10 Fr. pro Team (je 5 Fr. aus dem Startgeld der Teams und 5 Fr. durch ASVZ-Beitrag pro Team) in eine solarthermische Anlage im Sport Center Fluntern investiert werden. Somit kann pro Jahr bei der Aufbereitung des Warmwassers für die Duschen bis zu 6500 L Heizöl gespart werden. Die genannten Massnahmen sind nur zwei der zahlreichen Veränderungen, die seit Beginn der SOLA-Stafette umgesetzt wurden.

Die SOLA-Stafette - der Event

14 Teilstrecken mit einer Gesamtlänge von 116.1 km und einer Höhendifferenz von 2620 m in und um Zürich sind zu bewältigen. Die Länge der Teilstrecken beträgt zwischen 3.86 km und 14.09 km, wovon fünf Teilstrecken länger als 10 km sind. Zwei Strecken sind

obligatorische Damenstrecken (Nummer 1 und 10). Dazu kommt ein Bonus für Seniorinnen und Senioren und Damen: Auf der Strecke 12 rennen sie einen verkürzten Weg. 2014 fand die SOLA-Stafette am 17. Mai statt. Bei der 41. Austragung nahmen 900 Teams mit über 12600 Läuferinnen und Läufern aus 21 Kantonen und dem benachbarten Ausland teil.

Bereits zum zweiten Mal nach 2013 musste eine obere Anmeldegrenze von 900 Teams gesetzt werden. Die Beliebtheit lässt sich wohl durch die Besonderheit erklären, dass der Wettkampf als Team ausgetragen wird. Dieser Teamgeist ist einzigartig im Laufsport, welcher üblicherweise eine Einzelsportart ist.



Woher stammt die SOLA-Stafette?

Der Ursprung der Stafette ist in Schweden zu finden. 1967 wurde der Lauf das erste Mal ausgetragen auf einer Strecke, welche von Göteborg nach Karlstad führte. 252.7 km lang war die Gesamtstrecke, welche 25 Teilstrecken beinhaltete. Das Geburtsjahr in der Schweiz war 1974. Elf Jahre lang liefen die Läuferinnen und Läufern von St. Gallen nach Zürich, ab 1986 wurde die Strecke in den Grossraum Zürich verlegt.

Der Name SOLA gab ihr die «Sola i Carlstad», was so viel wie die Sonne von Karlstad heisst. Die SOLA war ein schönes Mädchen, welches von einem strengen Vater zu fleissiger Arbeit und grosser Tugend erzog. In einem Gasthaus, wo sie arbeitete, um die Familie zu versorgen, zog sie ungewöhnlich viele

Gäste an. Alle wollten diese blonde Schönheit sehen und reisten von weit her an. Vor mehr als 100 Jahren starb die Sonne von Karlstad.

Wie ist die SOLA-Stafette organisiert?

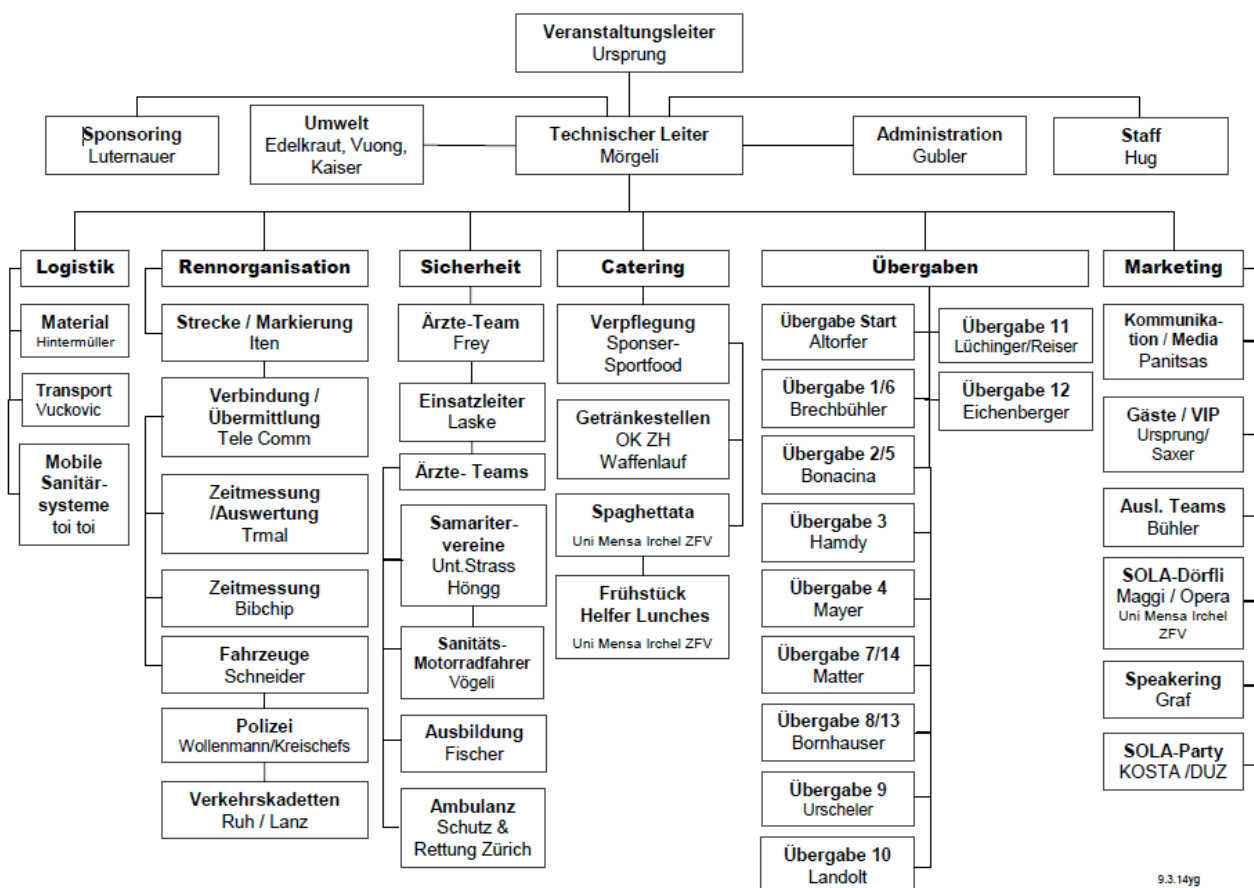
Veranstaltungsleiter ist ASVZ-Direktor Lorenz Ursprung. Ihm direkt unterstellt ist Thomas Mörgeli, welcher die Funktion als technischer Leiter innehat. Zusammen bilden sie die SOLA-Leitung. Der technische Leiter ist ausserdem der Leiter des SOLA-Umweltteams. Die Aufgaben werden in Ressorts aufgeteilt. Für jedes Ressort gibt es zuständige Ressortleiterinnen und -leiter, welche mit der Umsetzung der Vorgaben betraut sind. Einen grossen Beitrag zum Erfolg der SOLA-Stafette leisten die Helfer-Ver-eine, zahlreiche Einzelhelferinnen und -helfer sowie Sponsoren und Partner.

Im Organigramm 2014 ist das SOLA-Organisationskomitee (OK) mit seiner Führungsstruktur, den Ebenen, Aufgaben und Ressortvertretungen dargestellt.

Risikomanagement

Das Risikomanagement ist Teil des Sicherheitskonzepts der SOLA-Stafette. Die Ressortleitenden tragen jeweils die Verantwortung in ihrem Bereich und schätzen die Risiken ein. Massnahmen werden dementsprechend getroffen und sind in den Pflichtenheften und Checklisten festgehalten. Diese werden jährlich bzw. nach jeder Austragung überarbeitet und ergänzt. Zudem wird ein abschliessender Bericht erstellt.

Abbildung 1
Organigramm des SOLA-Organisationskomitees 2014



Über diesen Bericht

Ziel und Zweck

Dieser Nachhaltigkeitsbericht ist der erste der SOLA-Stafette und ein weiterer Schritt in ihrem Engagement für die Nachhaltigkeit. Ziel des Berichtes ist, Vorgehensweisen und Bemühungen der Organisation in Bezug auf die Nachhaltigkeit darzulegen und die Prozesse in der Organisation, deren Struktur und Kompetenzen und ihren Umgang mit Ressourcen zu dokumentieren. Die aus dem Bericht hervorgegangenen Erkenntnisse tragen dazu bei, die SOLA-Stafette so nachhaltig wie möglich zu gestalten.

Bis das neue Nachhaltigkeitskonzept feststeht, dient der SOLA-Stafette im Bereich Nachhaltigkeit als Grundlage ihres Handelns das SOLA-Umweltkonzept. Das Umweltmanagementsystem (UMS) der SOLA-Stafette, welches gemäss den ISO 14001- und 14004-Richtlinien erarbeitet wurde, koordiniert und steuert die Umsetzung der umweltrelevanten Aktivitäten. Für Umweltfragen steht dem technischen Leiter ein Umweltteam zur Verfügung.

Geltungsbereich und Systemgrenzen

Dieser Bericht ist der erste Nachhaltigkeitsbericht der SOLA-Stafette und bezieht sich auf den Lauf vom 17. Mai 2014. Er ist der erste Bericht, der im Kern den internationalen Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI) folgt. Ziel ist es, in periodischen Abständen von zwei Jahren einen Nachhaltigkeitsbericht zu veröffentlichen. Die Systemgrenze beinhaltet die gesamte Organisation inklusive aller internen und den wichtigsten externen Stakeholder, Übergabestellen und SOLA-Dörfli. Im Umweltkonzept ist festgelegt, auf welche Weise der technische Leiter mit seinem Umweltteam Einfluss auf die verschiedenen Stakeholder nimmt. Die Einflussnahme auf die internen Stakeholder geschieht direkt über klare Vorgaben. Bedingt oder indirekt möglich ist hingegen die Einflussnahme auf die externen Stakeholder, welche über eine enge Zusammenarbeit und verschiedene Kommunikationswege sensibilisiert und informiert werden. Nicht in der Systemgrenze enthalten ist die Spaghettata und SOLA-Party, welche im Anschluss an den Lauf stattfinden. An der Spaghettata können die

Teams und andere Beteiligte ihre Reserven bei einem gemeinsamen Spaghetti-Essen auffüllen, welches in der Mensa der Universität Irchel angeboten wird. Die SOLA-Party wird von der Stiftung KOSTA organisiert, welche Feste und Partys rund um die ETH und Universität Zürich veranstaltet. Massnahmen wurden bereits getroffen, um den bisherigen Geltungsbereich mit beiden genannten Teilevents zu ergänzen. Diese Massnahmen sollen dazu beitragen, ein ganzheitliches Bild über die SOLA-Stafette zu liefern.

Die wichtigsten Stakeholdergruppen

Die Bestimmung der wichtigsten Stakeholder geschah in mehreren Schritten. Dabei wurden das Umweltteam, die Leitung und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unabhängig voneinander befragt und von einem externen Beraterteam begleitet. In den anfänglichen Betrachtungen wurden sämtliche Stakeholder genommen, die involviert waren. Auch vermeintlich nicht wichtige Stakeholder wurden betrachtet, da die Relevanz nicht immer auf den ersten Blick sichtbar war.

Zwei Kriterien wurden bei der Ermittlung der relevanten Stakeholder beachtet: Der Einfluss der Stakeholder auf die Nachhaltigkeit und die Bedeutung der Nachhaltigkeit für die Stakeholder. Daraus folgte, dass der ASVZ als Organisator und dessen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als die wichtigsten internen Stakeholder identifiziert wurden.

Zu den wichtigsten externen Stakeholdern gehören die Läuferinnen und Läufer, Sponsoren und Partner.

Identifikation der Themen

Die Identifikation der Themen geschah ebenfalls in mehreren Schritten. Sowohl interne Stakeholder wie auch externe wurden dabei mit einbezogen. Mittels Relevanzmatrix und direkter Befragung ermittelten die internen Stakeholder die für sie wichtigsten Themen. Die externen Stakeholder wurden via Telefon-Interview und Online-Fragebogen befragt. Das Miteinbeziehen der wichtigsten Stakeholder ist von grosser Bedeutung, um eine ausgewogene Wahl der Themen treffen zu können. Alle diese Personengruppen stehen in unterschiedlichen Beziehungen zur Organisation, so können ihre Bedürfnisse und Ansprüche verschieden sein. Im Folgenden sind die relevanten Themen der wichtigsten Stakeholdergruppen zusammengefasst.

Stakeholder und die für sie relevanten Themen

ASVZ: Zufriedenheit aller Beteiligten | Verkehr und Transport | Sicherheit | Beschaffung | Abfall und Littering | Gesundheit und Prävention

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Zufriedenheit aller Beteiligten | Verkehr und Transport | Sicherheit | Beschaffung | Abfall und Littering | Gesundheit und Prävention

Läuferinnen und Läufer: Zufriedenheit aller Beteiligten | Verkehr und Transport | Abfall und Littering | Fairplay und Chancengleichheit | Sicherheit | Natur und Landschaft | Gesundheit und Prävention

Sponsoren: Zufriedenheit aller Beteiligten | Verkehr und Transport | Beschaffung | Sicherheit | Gesundheit und Prävention | Abfall und Littering | Natur und Landschaft

Partner: Zufriedenheit aller Beteiligten | Sicherheit | Transport und Verkehr | Gesundheit und Prävention | Fairplay und Chancengleichheit | Infrastruktur und Bauten

Die wesentlichen Themen

Nicht alle identifizierten Themen wurden für diesen Nachhaltigkeitsbericht untersucht, der Fokus wurde auf die wichtigsten bzw. wesentlichen Themen gelegt. Für die Bestimmung kamen dabei zwei Faktoren

zum Zuge: Einerseits der Einfluss der Themen auf die Beurteilungen und Entscheidungen der Stakeholder und andererseits die Bedeutung der wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen der Themen.

Sechs wesentliche Themen haben sich in der Relevanzanalyse (Abbildung 2) als wesentlich herauskristallisiert (dunkelgrün markiert).

- Zufriedenheit aller Beteiligten
- Sicherheit
- Beschaffung
- Abfall und Littering
- Gesundheit und Prävention
- Transport und Verkehr

Eine zweite Gruppe (hellgrün) von weniger relevanten Themen wurde in den Bericht aufgenommen, falls sie sich mit den bestehenden Kernthemen gut verbinden liessen und die Erhebung der Daten ohne erheblichen Ressourceneinsatz möglich war. So wurde das Thema «regionale Wertschöpfung» mit dem Thema «Beschaffung» verknüpft und das Thema «Fairplay» mit «Chancengleichheit». Zudem wurde «Natur und Landschaft» in den Bericht aufgenommen. Das Thema «Energie» konnte leider - aufgrund des verbundenen Aufwandes - nicht abgedeckt werden, soll aber in Zukunft auch in den Bericht einfließen.

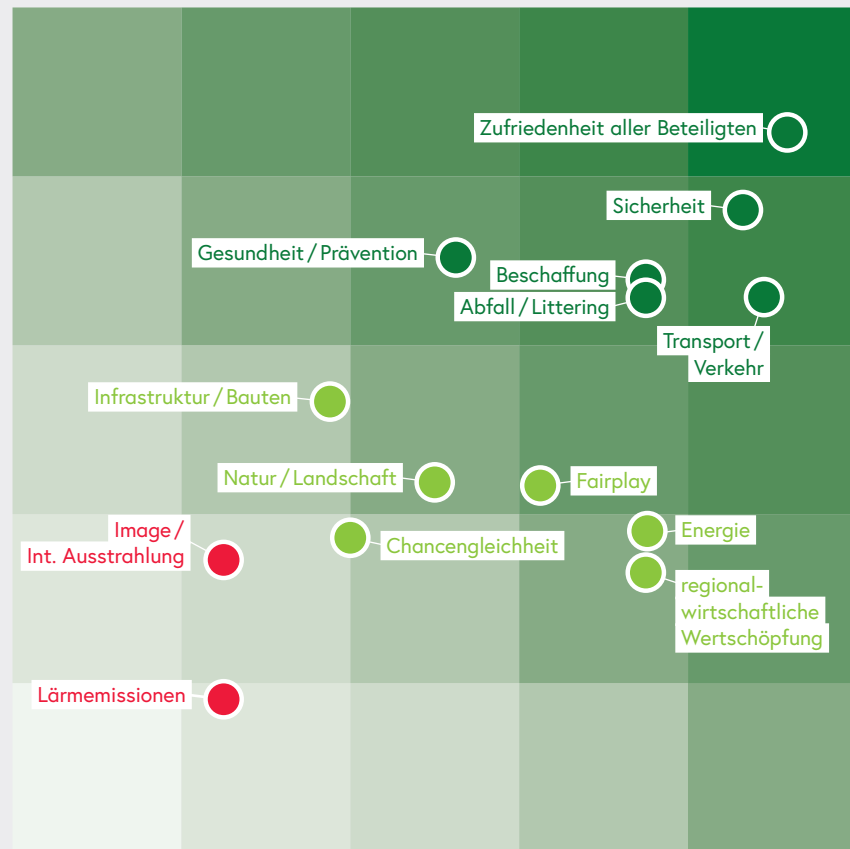
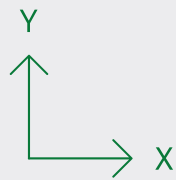
Abbildung 2
Relevanzanalyse
G4-17

Y-Achse

Einfluss auf die Beurteilungen
und Entscheidungen der Stake-
holder

X-Achse

Bedeutung der wirtschaftlichen,
ökologischen und gesellschaftli-
chen Auswirkungen



Wo sind die materiellen Aspekte relevant?

Die Aspekte sind innerhalb der Systemgrenze in unterschiedlichen Bereichen relevant. Es wird unterschieden zwischen Bereichen ausserhalb der Organisation und innerhalb der Organisation.

Tabelle 1
Systemgrenze und Aspekte

Aspekt	Innerhalb der Organisation	Ausserhalb der Organisation
Zufriedenheit aller Beteiligten	Zufriedenheit der internen Stakeholder	Zufriedenheit der externen Stakeholder
Transport und Verkehr	An-/Abreise und Wege vor/während/nach SOLA-Stafette der internen Stakeholder	An-/Abreise und Wege der externen Stakeholder
Abfall und Littering	Materialverbrauch der internen Stakeholder	Materialverbrauch externer Stakeholder
Fairplay und Chancengleichheit	gleiche Chance für alle internen Stakeholder	Fairplay unter den Läufern, Teilnahmebedingungen für Läufer, Streckenbonus für bestimmte Gruppen
Sicherheit	Sicherheit an allen Orten und interner Stakeholder	Sicherheit an allen Orten und externer Stakeholder
Natur und Landschaft		auf und entlang der Rennstrecke
Regionale Beschaffung und Wertschöpfung	Wahl der Partner und Zulieferer	Produktbeschaffung der Partner und Sponsoren
Gesundheit und Prävention		Läuferinnen und Läufer



Nachhaltigkeitsbericht SOLA 2014

DIE UMWELT

Transport und Verkehr

Die grössten Auswirkungen auf die Umwelt hinterlässt die Mobilität der Teilnehmenden und der Organisation. Aus 21 Kantonen der Schweiz und aus dem nahen Ausland reisen Läuferinnen und Läufer mit unterschiedlichen Verkehrsmitteln an. Die Daten aus einer Erhebung von 2010 belegen, dass der grösste Teil des CO₂-Fussabdruckes der SOLA-Stafette vom Transport und Verkehr stammt. Die Einflussnahme darauf ist nur beschränkt möglich. Sie geschieht in Form von Massnahmen, die den motorisierten Verkehr verringern sollen.

2014 sind mehr Läuferinnen und Läufer mit motorisierten Verkehrsmitteln (Auto und Reisebus) angereist. Verglichen mit dem Vorjahr ist der Anteil um über 12.4% gestiegen. Der Anteil der Anreise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ist um 10.2 % gesunken. Die Ergebnisse können nur mit Vorsicht verglichen werden, weil die Daten auf unterschiedlicher Weise erhoben wurden. 2013 geschah dies mittels Online-Umfrage (mit 1868 Antworten), 2014 mittels direkter Befragung am Austragungstag (mit 165 Antworten).

Die Organisation ist bestrebt, die Anreise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln und dem Fahrrad oder zu Fuss zu verstärken. Wichtig ist es, herauszufinden, welche Gründe es sind, die die Teilnehmenden dazu bewegen, das Auto zu nehmen. Die Organisation selbst will in dieser Hinsicht vorbildlich sein und reist ausschliesslich mit öffentlichen Verkehrsmitteln an.

Massnahmen, um die Benutzung von motorisiertem Verkehr zu minimieren:

- Die Laufnummer gilt als Fahrticket im Kanton Zürich.
- Es werden keine zusätzlichen Parkplätze angeboten.
- Alle Übergaben sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar.
- Die Sicherheitsfahrer an der Spitze und am Ende des Läuferfeldes sind auf Fahrrädern unterwegs.
- Fahrten werden koordiniert, um überflüssige Fahrtwege zu vermeiden (Kleider- und Materialtransport).
- Die ausländischen Teams werden gemeinsam in der Sportanlage Irchel untergebracht, um Fahrten zu reduzieren.





Tabelle 2
Anreisemodalität der Läuferinnen und Läufer 2013 und 2014

Modalsplit	2014	2013
Auto / Motorrad	20,6%	13%
Reisebus	3,0%	0%
Fernbus	1,8%	0%
ÖV	71,5%	81,7%
Fahrrad / zu Fuss	3,0%	5,3%

Abfall und Littering

Wo Menschen zusammen treffen, kommt es unvermeidlich zu Abfall. Die Organisation richtet sich nach dem Leitsatz «Vermeiden vor Recyclen vor Entsorgen». Das Abfallkonzept enthält unter anderem ein eigens für die SOLA-Stafette konstruiertes Abfalltrennsystem und Trash Heroes, welche die Übergabestellen und das SOLA-Dörfli sauber halten.

Das Abfalltrennsystem «Johann» besteht aus drei Teilen: PET (gelb), Becher (blau) und Restmüll (rot). Speziell hierbei ist der Bechersammler. Die Becher werden in Röhren gesammelt, um das Volumen beim Entsorgen mit dem Restmüll so gering wie möglich zu halten. Die «Johanns» sind auf allen Übergabestellen und im SOLA-Dörfli zu finden. Im SOLA-Dörfli steht zusätzlich ein Container für Glas.

Trash Heroes sorgen dafür, dass der Abfall korrekt getrennt wird und «Abfallsünder» auf ihr Trennverhalten sensibilisiert werden. In den vergangenen Jahren wurden pro Übergabestelle zwei, im SOLA-Dörfli zehn Trash Heroes eingesetzt. Dieses Jahr wurde auf Trash Heroes an den Übergabestellen verzichtet, lediglich im SOLA-Dörfli waren sie im Einsatz. Anhand der Feedbacks der Übergabechefs konnte die Effektivität sichtbar gemacht werden. In der kommenden Austragung werden die Trash Heroes jeweils wieder zum Zuge kommen.

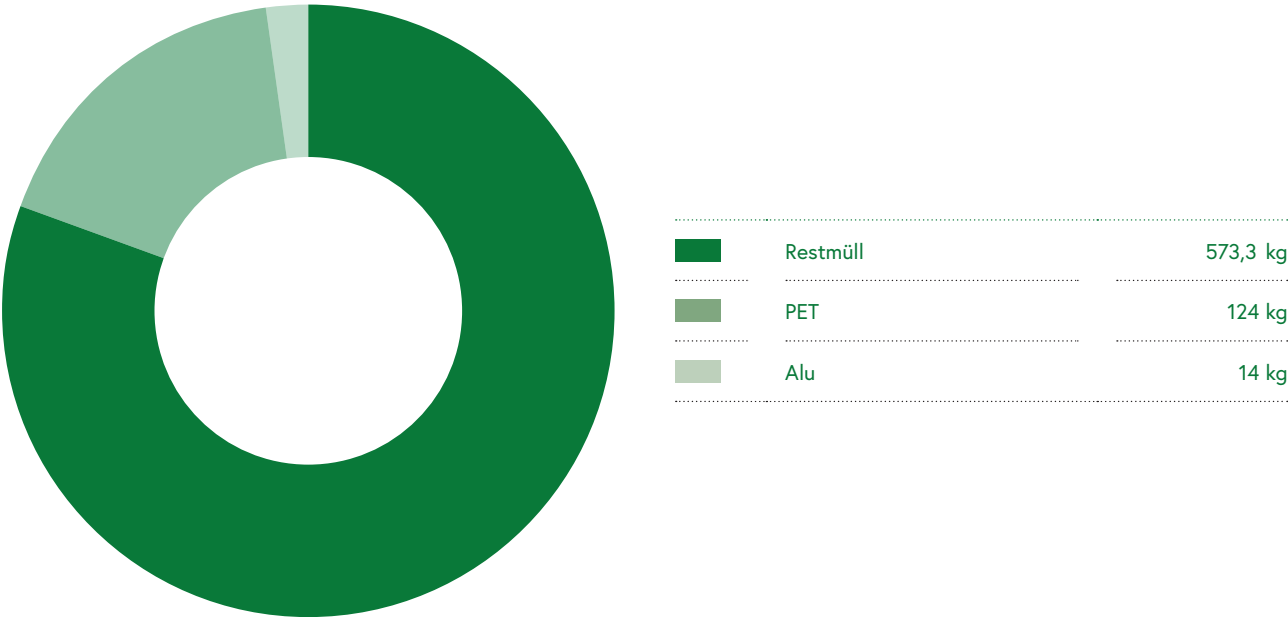
Der Gesamtabfall und der Anteil an getrenntem Abfall wurden gemessen mittels Hochrechnung der angefallenen Abfallsäcke und den gemittelten Gewichtswerten, welche mit mehreren Stichproben erhoben wurden. Glas ist in den Berechnungen nicht mit eingeflossen. An den Übergabestellen fielen insgesamt 711.3 kg Abfall an. Davon waren 573.3 kg Restmüll, 124 kg PET und 14 kg Aluminium. Der Glascontainer war zur Hälfte voll. Ohne Glas ergab 0.057 kg Abfall pro Person. Knapp ein Fünftel (19.4 %) davon wurde recycelt.

Mit 57 g Abfall pro Person erscheint die Menge sehr gering. Der nationale Durchschnitt des Abfalls bei einem Lauf liegt bei 0.5 kg pro Person. Die SOLA-

Stafette hat generell wenig Zuschauerinnen und Zuschauer, so entsteht an den Laufstrecken kaum Abfall. Hauptsächlich fallen im SOLA-Dörfli Abfall an. Ausserdem sind für die SOLA-Party und Spaghettata keine Daten erhoben worden. Diese Lücke ist der Organisation bewusst und wurde bereits protokolliert, um daraus weitere Schritte zu entwickeln. Die Trennung verlief nicht an allen Übergabestellen optimal, was mit dem Fehlen der Trash Heroes erklärt werden könnte.



Abbildung 3
Abfall sortiert Restmüll, Alu und PET



Massnahmen für eine saubere SOLA-Stafette

- An den Verpflegungsposten werden Mehrwegbecher verwendet.
- Ein Abfalltrennsystem kommt zum Einsatz.
- Trash Heroes werden an den Übergabestellen eingesetzt.
- Spaghettata findet in der Mensa Universität Irchel statt, wo Geschirr der Lokalität benutzt wird.
- Im SOLA-Dörfli wird Mehrweggeschirr gebraucht.
- Überzählige Lunchsäckli werden an ausländische Teams verteilt, um wenig entsorgen zu müssen.
- Auf Give-Aways wird verzichtet.



Natur und Landschaft

Ein Grossteil der Strecke der SOLA-Stafette führt durch bewaldetes Gebiet. Dies macht die SOLA-Stafette zu einem schönen Lauf durch Landschaft und Natur. Die sportliche Aktivität respektiert die Natur, Schäden aller Art sind inakzeptabel.

Um die Auswirkungen gering zu halten, fährt ein Reinigungsteam die gesamte Rennstrecke entlang und richtet sie wieder so her, wie sie vor dem Lauf war. Die Streckenmarkierung bestehend aus Sägemehl auf dem Boden und Metallschildern, welche seit Jahrzehnten zum Einsatz kommen, werden sorgfältig entfernt und eingesammelt. Es bestand die Möglichkeit für Anwohnerinnen und Anwohner, Rückmeldungen aller Art über verschiedene Kommunikationskanäle zu geben. Diese nachträglichen Rückmeldungen waren wichtig für die Organisation, um herauszufinden, wo noch Verbesserungsbedarf entlang der Rennstrecke war. Die Tatsache, dass keine Rückmeldungen aus der Bevölkerung eingingen, lässt darauf schliessen, dass die Streckenreinigung im bestehenden Umfang erfolgreich und ausreichend durchgeführt wurde. Schäden in Natur und Landschaft wurden weder von

der Bevölkerung, noch vom Reinigungsteam wahrgenommen. Ebenso lässt sich sagen, dass die Lärmemissionen in einem verträglichen Ausmass waren.

Massnahmen

- Nach dem Rennen wird die Strecke sorgfältig gereinigt.
- Als Streckenmarkierung wird Sägemehl verwendet.
- Metallschilder ersetzen laminierte Kilometerschilder auf der Strecke.



Nachhaltigkeitsbericht SOLA 2014

DIE WIRTSCHAFT

Regionale Beschaffung und Wertschöpfung

Die Zusammenarbeit mit regionalen Anbietern und Zulieferern generieren in der Region eine wirtschaftliche Wertschöpfung. Die SOLA-Stafette verteilt bevorzugt Aufträge an regionale Firmen und Organisationen.

Die Bezeichnung «regional» gilt für Distanzen unter 80 km zwischen Austragungs- bzw. Anlieferungsart und Sitz der jeweiligen Firma oder Unternehmen. Berechnet wurde der Umsatz aller Dienstleistungen und Einkäufe bei Anbietern, die im Umkreis bis 80 km lagen. Vom gesamten Umsatz von Fr. 400'000 stammen 80 % aus der Zusammenarbeit mit regionalen Anbietern. Von den insgesamt 45 Anbietern waren 36 aus der Region, dies sind ebenso 80 %. Die grössten Firmen, die nicht aus der Region kamen, waren Camion Transport AG, bibchip und Grannas.

Der ASVZ ist eine Non-Profit-Organisation. Im Vergleich zu privatwirtschaftlichen Unternehmen ist es nicht in seinem Sinne, Gewinne zu erzielen. Bei der Beschaffung stehen nebst der Wirtschaftlichkeit vor allem Umweltkriterien im Vordergrund. Regionale Produkte haben einen kürzeren Transportweg gegenüber Produkten aus entfernteren Gebieten und belasten aus diesem Grunde die Umwelt weniger.

Massnahmen

- Lokale Anbieter werden bevorzugt.
- Helfer-Vereine kommen aus der Umgebung der verschiedenen Übergabestellen.

Eine Zusammenarbeit besteht mit (eine Auswahl aus 36 regionalen Anbietern):

- SV AG
- Verkehrskadetten Albis
- Opera AG
- Helvetas
- Merkur Druck AG
- amag
- Enz Signale AG

Nachhaltigkeitsbericht SOLA 2014

DIE GESELLSCHAFT

Zufriedenheit aller Beteiligten

Die Zufriedenheit aller Beteiligten ist der Organisation der SOLA-Stafette in besonderem Masse wichtig. Die SOLA-Stafette soll jedes Jahr für alle involvierten Personen zu einem Erlebnis werden. Die Organisation stellt sich dieser Herausforderung und bemüht sich um stetige Weiterentwicklung und Verbesserung.

Die Zufriedenheit wurde indirekt über die von der Organisation festgelegten Indikatoren gemessen. Eine Umfrage gemäss GRI ist in Planung und wird ab der nächsten Austragung durchgeführt. Der Indikator bei den Sponsoren und Partnern ist die Dauer der Zusammenarbeit, bei den Helferinnen und Helfern die Einsatzjahre und bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Anstellungsdauer beim ASVZ. Bei den Läuferinnen und Läufern wurde die Teilnahmehäufigkeit gezählt. Die Organisation ist der Meinung, wer zufrieden ist, der bleibt länger und macht häufiger mit.

31 Jahre ist Anstellungsrekord. Die durchschnittliche Anstellungsdauer der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beträgt 10.9 Jahre. Die Statistik zeigt, dass der ASVZ aus Angestellten besteht, die seit mehreren Jahren und sogar seit mehreren Jahrzehnten angestellt sind. Wenn das kein Zeichen von Zufriedenheit ist!

Bei den Helferinnen und Helfern ist ein ähnlicher Trend zu erkennen. Mit 39 Einsatzjahren sind drei Helfer der SOLA-Stafette besonders treu geblieben. Die längste Zusammenarbeit mit einem Sponsor beträgt 28 Jahren, während die längste Partnerschaft seit über 20 Jahren währt. Von den Läuferinnen und Läufer gab ein Läufer an, bis auf einen Lauf alle gemacht zu haben. Das sind 40 Läufe insgesamt.

Tabelle 3
Einsatzjahre der Helferinnen und Helfer

Dauer in Jahren	Anzahl Personen
30 +	7
25 +	7
20 +	8
15 +	6
10 +	10
5 +	43
bis 5	128



Tabelle 4
Teilnahmehäufigkeit der Läuferinnen und Läufer 2014

Anteil Läuferinnen und Läufer	Teilnahmehäufigkeit
42%	1
39%	2 bis 4
13.5%	5 bis 10
4%	11 bis 25
1.5%	über 25



Sicherheit

Ein solcher Grossanlass erfordert medizinische Höchstleistungen. Zusammen mit zwei Ärzten mit sehr viel Wettkampferfahrung wurde ein SOLA-spezifisches Gesamtkonzept entwickelt, damit auf der ganzen Strecke eine medizinische Betreuung gewährleistet werden kann und alle Teilnehmende am Tag des Events unversehrt bleiben.

Sicherheitskonzept

Im allgemeinen Sicherheitskonzept des ASVZ ist schriftlich festgehalten, dass für jede Sportart und jeden Event von den zuständigen Hochschulsportlehrerinnen und -lehrern ein spezifisches Sicherheitskonzept mit Sicherheitsanweisungen erstellt werden muss. Im SOLA-Sicherheitskonzept sind Verantwortlichkeiten, Kommunikation, Information und Material-sicherheit beschrieben. **Grundsätzlich gilt: Vorbeugen ist die beste Hilfe.**

Sanitäts- und Notfallkonzept

Die Laufstrecke wird vor dem Event vom Streckenchef und technischen Leiter rekognosziert. An der Spitze und am Schluss des Läuferfeldes fahren seit über zwanzig Jahren die gleichen Sicherheit-Mountainbiker mit. Für den Notfall sind nebst dem Ärzteteam Sanitäter auf Motorräder im Einsatz. Diese sind mit Funkgerät ausgerüstet und rufen bei einem Notfall die entsprechenden Abschnittsärzte oder direkt die Ambulanz an und führen diese zur Notfallstelle. Zur Erhöhung der Sicherheit wird die Ambulanz ergänzt durch einen Vier-Rad-Motorrad (Quad), der für Bergung in unwegsamem Gelände bereit steht.

Die gemeldeten Fälle sind in Bagatell- und schwerwiegende Unfälle eingeteilt. 2014 wurden 43 Bagatellunfälle gemeldet und vier Hospitationen. Im Vergleich zum Vorjahr waren es zwölf Bagatellunfälle und eine Hospitation. Je nach Wetterlage kann es vermehrt zu bestimmten Arten von Zwischenfällen kommen. So ist bei feuchten Bedingungen die Ausrutschgefahr grösser, und bei wärmeren Temperaturen treten eher Überhitzungen und Dehydratationen auf.

Behandelte Fälle 2014

- Myopathie
- Hypotonie
- Dehydration
- Humerusfraktur mit Schulterblattluxation

Massnahmen

- Prophylaktische Anweisungen vom leitenden Arzt werden auf der Webseite publiziert.
- Der Wetterdienst wird bei der Gefahrenanalyse mit einbezogen.
- Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit der lokalen Polizei und den im Laufgebiet liegenden Spitälern.
- Eine mehrjährige Zusammenarbeit mit Partnern, Lieferanten und Dienstleister wird stets angestrebt.

Fairplay und Chancengleichheit

Fairplay im Sport ist zentral, die Organisation appelliert an faires und sportliches Verhalten. Die SOLA-Stafette ist ein Breitensportanlass, der für alle Teams zugänglich ist, die die Teilnahmebedingungen erfüllen. Mit obligatorischen Damenstrecken und Streckenbonus für Seniorinnen und Senioren leistet die Organisation einen Beitrag zur Chancengleichheit.

Teilnahmebedingungen

Teilnahmeberechtigt sind grundsätzlich alle, die Zugang zu den Angeboten des ASVZ haben. Dies sind Studierende, ASVZ-Teilnahmeberechtigte und Alumni. Jedes Team besteht aus 14 Personen, wovon mindestens zwei Läuferinnen sein müssen. Das Mindestalter ist 16 Jahre. Von 14 Personen müssen mindestens acht teilnahmeberechtigt sein, somit können auch diejenigen teilnehmen, die ausserhalb der Hochschulen tätig sind.

Zeitmessung

An der diesjährigen SOLA-Stafette kam eine neue Zeitmessung zum Einsatz. Die Messung mit dem e-Stick wurde durch eine Messung in die Startnummer integriertem Chip abgelöst. Wie an Laufveranstaltungen üblich ist, wird so eine berührungslose Zeitmessung gewährleistet.

Dieses Jahr haben sich 31 Mannschaften nicht rangiert. Gegenüber dem Vorjahr ist es eine Verdoppelung. Gründe für das Nicht-Rangieren können Ausfälle von Läuferinnen und Läufern, Nicht-Erscheinen von Teams oder nicht-korrekte Übergaben sein.

Gleiche Chance für alle

Von den 14 Teilstrecken sind zwei obligatorische Damenstrecken, was bedeutet, dass pro Team mindestens zwei Frauen mit am Start sein müssen. Der Frauenanteil an der SOLA 2014 betrug 32.9%. Umgerechnet waren 4.6 Frauen pro Team unterwegs. Letztes Jahr waren es 33%, was einen kaum nennenswerten Unterschied macht. Zusätzlich zu den Damenstrecken gibt es eine spezielle Strecke, in der Seniorinnen und Senioren aufgrund der Steigung eine

verkürzte Strecke rennen. Die Mannschaften haben ausserdem die Möglichkeit, sich entweder in die schnelle oder langsame Gruppe einteilen zu lassen.

Tabelle 5
Anzahl nicht-rangierter Mannschaften
zwischen 2008 und 2014

Jahr	Mannschaften
2014	31
2013	15
2012	25
2011	20
2010	17
2009	19
2008	19

Gesundheit und Prävention

Eine gute Gesundheit zu haben, ist nicht selbstverständlich. Regelmässiges und gemässigt Sporttreiben kommt der Gesundheit zugute und wirkt präventiv. An der SOLA-Stafette zählt nicht nur der Wettkampfgeist, der Spass kommt an erster Stelle.

Spass war bei über 89% der Läuferinnen und Läufer der Grund für ihre Teilnahme. Dies ergab sich aus einer Umfrage aus dem Jahr 2013.

Aus den Extra-Laufeinheiten im Vorfeld zur Vorbereitung für den Lauf schloss die Organisation auf die Gesundheitsbemühungen der Läuferinnen und Läufer. Rund die Hälfte hat nicht extra für die SOLA-Stafette trainiert. Der Grossteil von ihnen treibt bereits regelmässig Sport und ist in einer guten körperlichen Verfassung. Ein Viertel gab an, eine bis zwei Laufeinheiten mehr als gewöhnlich gemacht zu haben. 6.1% haben drei bis vier Mal zusätzlich trainiert, und 15.1% haben sogar intensiv trainiert (über fünf Laufeinheiten mehr in den Wochen vor dem Lauf).

32.9% der Läuferinnen und Läufer gaben an, nur einmal pro Jahr an einem Lauf teilzunehmen und zwar an der SOLA-Stafette. Auf die Frage hin, wie motiviert die Läuferinnen und Läufer wären, nach der SOLA-Stafette weiter zu trainieren, kamen folgende Antworten: 6.1% trainieren nach dem Lauf gar nicht mehr. 69.1% trainieren weiter so wie bis anhin. Tatsächlich nimmt fast ein Viertel die SOLA-Stafette als Ansporn und Motivation wahr, um mehr für die eigene Fitness zu tun. 0.1% gab an, sehr motiviert zu sein und sich vermehrt körperlich betätigen zu wollen.

Tabelle 6
Extra-Laufeinheiten für die Vorbereitung

Laufeinheiten	Anteil Läufer
keine	53.3%
1 bis 2	25.5%
3 bis 4	6.1%
über 5	15.1%



Fazit und Ausblick

Für die Berichterstattung konnten unter Einbezug der fünf wichtigsten aus insgesamt zwölf Stakeholdergruppen vier wesentliche und vier relevante Themen ermittelt werden. Die Zahlen aus der Untersuchung der acht Themen zeigten der Organisation deutlich, wo noch Verbesserungspotential lag und wo sie bereits auf einem sehr guten Niveau war. Alle aus der Berichterstattung erworbenen Erkenntnisse lieferten der Organisation eine solide Grundlage für die Formulierung der ersten Nachhaltigkeitsstrategie der SOLA-Stafette. Die SOLA-Stafette geht somit nochmals einen Schritt weiter in Richtung Nachhaltigkeit.

Systemgrenze

Für diesen Bericht sind die Teilevents Spaghattata und SOLA-Party nicht in der Systemgrenze enthalten. Der technische Leiter ist allerdings in die Vor- und Nachbereitungen involviert und somit informiert über die Abläufe. Qualitative Auswertungen finden bereits statt, Ziel ist es nun, die Auswertungen künftig messbar zu machen. Vor allem die Integration der SOLA-Party könnte eine Herausforderung werden, da das Ausmass der Party als gross eingeschätzt wird.

Verbesserungspotential

Im Bereich der Abfalltrennung ist bestimmt noch Potential vorhanden. Das Gesamtvolumen sieht mit etwas mehr als 700 kg sehr schön aus, getrennt wurde lediglich ein Fünftel. Was die Ursachen für diesen tiefen Wert sind, muss noch herausgefunden werden. Ist tatsächlich so wenig getrennt worden oder war gar nicht mehr da, um zu trennen? Mit diesen Fragen beschäftigt sich das SOLA-Umweltteam bereits.

Faire und Bio-Produkte in der Verpflegung und Beschaffung dürften künftig mehr in den Fokus geraten. Seit mehreren Jahren besteht eine Zusammenarbeit mit Helvetas, welche T-Shirts für den gesamten Staff mit zertifiziertem Bio-Baumwolle und aus fairem Handel produziert. In der Verpflegung liegen keine Zahlen vor, da dieser Aspekt für diesen Berichtszeitraum nicht untersucht wurde. Ein Angebot, welches vermehrt aus saisonal-regionalen und biologischen Produkten besteht, ist wünschenswert, um den Bedürfnissen aller Beteiligten nachkommen zu können.

Für die Zeitmessung war es dieses Jahr eine Premiere. Den Organisatoren war es im Vorherein klar, dass nicht alles einwandfrei ablaufen würde. Übung macht schliesslich den Meister. Die Organisation ist zuversichtlich, dass es mit jeder Austragung besser wird, zumal mit bibchip ein erfahrener Partner im Boot ist.

Die Anreise macht immer noch den grössten Anteil der Treibhausgas-Emissionen aus. Wie können die Läuferinnen und Läufer motiviert werden, um auf die öffentlichen Verkehrsmittel umzusteigen? Es bestehen bereits viele Massnahmen, um die Nutzung des öffentlichen Verkehrs schmackhafter zu machen. Die Organisation ist bereit, neue Massnahmen auszudenken und auszuprobieren.

Ein neues Nachhaltigkeitskonzept mit einer Nachhaltigkeitsstrategie ist in Entstehung. Damit lassen sich die Bemühungen und Ziele der SOLA-Stafette quantitativ erfassen und festlegen.

Wahrnehmung

Die SOLA-Stafette will weiterhin sichtbar bleiben und Standards in puncto Nachhaltigkeit setzen. Mit der Ausweitung der Nachhaltigkeitsbemühungen auf den ASVZ wird sie noch präsenter sein. Meilensteine wie die solarthermische Anlage in der Sportanlage Fluntern oder die Laufnummer als Fahrticket sollen dem Publikum besser vor Augen geführt werden, um dieses für die Nachhaltigkeit zu sensibilisieren, nicht nur bezüglich Lauf, sondern auch bezüglich dem eigenen Alltag.

GRI-Index

Allgemeine Standardangaben

	Strategie und Analyse	Seite	Externe Prüfung
G4-1	Mitteilung des höchsten Entscheidungsträgers	S. 2	–
	Organisationsprofil	Seite	Externe Prüfung
G4-3	Name der Organisation	S. 5	–
G4-4	Brand, Produkte und Services der Organisation	S. 5	–
G4-5	Hauptsitz der Organisation	S. 5	–
G4-6	Länder, in denen die Organisation arbeitet	S. 5	–
G4-7	Eigentumsverhältnisse und die Rechtsform	S. 5	–
G4-8	Belieferte Märkte	S. 5	–
G4-9	Größe der Organisation	S. 5	–
G4-10	Gesamtanzahl Beschäftigte	S. 5	–
G4-11	Kollektivvereinbarung der Mitarbeitenden	Keine	–
G4-12	Die wichtigsten Lieferanten (-gruppen)	S. 18	–
G4-13	Veränderungen in der Organisation im Berichtszeitraum	Keine (erster Bericht)	–
G4-14	Wie wird das Vorsorgeprinzip berücksichtigt?	S. 5/7	–
G4-15	Nachhaltigkeitsvereinbarungen, Prinzipien oder Initiativen der Organisation	S. 5/6	–
G4-16	Mitgliedschaften in einem Verband bzw. in nationaler / internationaler Interessenvertretung	S. 5	–
	Ermittelte Kernthemen / Grenzen	Seite / Kommentar	Externe Prüfung
G4-17	Alle Unternehmen, die im Jahresabschluss aufgeführt sind	S. 8	–
G4-18	Verfahren zur Bestimmung der Berichtsinhalte und Umsetzung	S. 9	–
G4-19	Wesentliches, das im Prozess der Berichtsinhalte ermittelt wurde	S. 9	–
G4-20	Liste der wesentlichen Aspekte innerhalb Organisation	S. 10	–
G4-21	Liste der wesentlichen Aspekte ausserhalb Organisation	S. 10	–
G4-22	Neudarstellungen dieses Berichts im Vergleich zu früheren Berichten	Erster GRI-Bericht	–
G4-23	Änderungen im Umfang der Berichts im Vergleich zu früheren Berichten	Erster GRI-Bericht	–
	Einbindung von Stakeholdern	Seite	Externe Prüfung
G4-24	Welche Stakeholder wurden involviert?	S. 8	–
G4-25	Wie wurden die Stakeholder ausgewählt?	S. 8	–
G4-26	Wie wurden die Stakeholder involviert?	S. 8/9	–
G4-27	Welche Themen und Anliegen kamen durch die Einbindung der Stakeholder auf?	S. 9	–
	Berichtsprofil	Seite / Kommentar	Externe Prüfung
G4-28	Auf welchen Zeitraum bezieht sich der Bericht?	S. 8	–
G4-29	Letzte Veröffentlichung eines Nachhaltigkeitsberichts	Erster GRI-Bericht	–
G4-30	Berichtszyklus	S. 8	–
G4-31	Verantwortlicher für Fragen zum Bericht	S. 28	–
G4-32	„In Übereinstimmung“-Option und Referenz zum externen Prüfungsbericht	S. 8/26	–
G4-33	Verfahrensweise hinsichtlich der externen Prüfung des Berichts	S. 8	–
	Organisation / Führung	Seite	Externe Prüfung
G4-34	Führungsstruktur	S. 7	–
	Ethik und Integrität	Seite	Externe Prüfung
G4-56	Werte, Grundsätze und Verhaltensstandards	S. 5	–

Spezifische Standardangaben

Kernthemen	Strategie (Managementansatz) und Indikatoren		Auslassungen	Externe Prüfung
Abwasser und Abfall	Strategie	S. 14	–	–
Gesamtgewicht des Abfalls nach Art und Entsorgungsmethode	EN23	S. 15	–	–
Transport	Strategie	S. 12	–	–
Modalsplit	EO2	S. 13	–	–
Beschwerdeverfahren hinsichtlich ökologischer Aspekte	Strategie	S. 16	–	–
Anzahl der Beschwerden in Bezug auf ökologische Auswirkungen	EN34	S. 16	–	–
Beschaffung	Strategie	S. 18	–	–
Anteil an Ausgaben für lokale Lieferanten an Hauptgeschäftsstandorten	EC9	S. 18	–	–
Kennzeichnung von Produkten/Dienstleistungen	Strategie	S. 20	–	–
Ergebnisse von Umfragen zur Kundenzufriedenheit	PR5	S. 20/21	–	–
Kundengesundheit und Sicherheit	Strategie	S. 22	–	–
Anzahl und Art der Verletzungen, Todesfälle und andere Vorfälle der Teilnehmenden	EO7	S. 22	–	–
Produktverantwortung	Strategie	S. 24	–	–
Anzahl, Art und Auswirkung von Aktionen konzipiert zur nachhaltigen Sensibilisierung	EO11	S. 24	–	–
Marketing	Strategie	S. 23	–	–
Gesamtzahl der Fälle von Nichteinhaltung von Vorschriften oder freiwilligen Verhaltensregeln in Bezug auf Werbung einschliesslich Anzeigen, Verkaufsförderung und Sponsoring, dargestellt nach Art der Folgen	PR7	S.23	–	–

Impressum

Zürich, November 2014

Herausgeber

ASVZ/OK SOLA-Stafette
www.asvz.ch

Kontakt

SOLA-Stafette
Akademischer Sportverband Zürich
ETH Sport Center Polyterrasse
8092 Zürich

T +41 (0) 44 632 42 10
info-sola@asvz.ch

Beratung / Management

Schwery Consulting
www.schwery.com

Design

Macmac Media AG / Alena Schwery

Nachhaltigkeitsverantwortlicher

Thomas Mörgeli
Technischer Leiter | Team für Nachhaltigkeit
thomas.moergeli@asvz.ch

Verfasserin

Vy Chi Vuong
Team für Nachhaltigkeit
vychi.vuong@asvz.ch

In Zusammenarbeit mit

Migros Genossenschafts-Bund

Druck

Merkur Druck AG

© 2014 SOLA

NACHHALTIGE EVENTS

Ein Teil von

GENERATION **M**

Die **Migros** unterstützt jährlich ausgewählte Veranstalter bei der Erstellung eines Nachhaltigkeitsberichts nach internationalen Standards.

Mehr auf **nachhaltige-events.ch**